



7 Wochen – jeweils 7 Fragen

agrارzeitung
Wirtschaft
für die Landwirtschaft

online



5. Juli 2016, 20:58 Uhr

Schwarzbeinigkeit nimmt zu!

Die hohe Bodenfeuchte im Juni verursacht neben Phytophthora infestans auch vielerorts Schwarzbeinigkeit. Schwarzbeinigkeit ist die wichtigste Bakterienkrankheit im Kartoffelanbau.

Schwarzbeinigkeit beinhaltet Stängelfäule, Knollennassfäule und bakterielle Welke. Hierbei treten zwei Erregergruppen nämlich Pectobakterien und Dickeyabakterien in Erscheinung.

Pectobakterien erkennt man im Bestand an der typischen Stängelfäule am Stängelgrund sowie dem stechenden Geruch.

Dickeya-Arten beschädigen die Leitbahnen und behindern vor allem den Wassertransport. Dadurch kommt es zu den bekannten Welkeerscheinungen. Auch hohle Wurzeln ohne Nassfäulesymptome dienen einer sicheren Ansprache.

Eine Bekämpfung kann nur über integrierte Verfahren geschehen.

Pflanzgut mit geringem Ausgangsbesatz ist ein absolutes Muss! Die Pflanzgutproduktion sollte auf drainfähigen Standorten erfolgen. Daneben muss auf eine angepasste Bodenbearbeitung ohne Bearbeitungshorizonte geachtet werden. Schließlich ist die Bereinigung im Bestand absolut notwendig. Kranke Pflanzen unbedingt aus dem Vermehrungsbestand tragen. Sonnige, trockene Tage unterstützen die Bereinigung.

Auch bei dieser Krankheit soll möglichst zeitnah nach der Sikkation geerntet werden, um Übertragungen durch Nässe zu vermeiden. Weitere Übertragungsmöglichkeiten sind Knollenbeschädigungen bei der Ernte. Hier zeigen auch gut mit Calcium und Bor versorgte Knollen eine größere Unempfindlichkeit. Hohe Stickstoffgehalte sind kontraproduktiv.

Schließlich muss neben einer ausreichenden Wundheilung Feuchtigkeit im Lager vermieden werden. Während der gesamten Lagerperiode ist auf eine ausreichende Sauerstoffzufuhr zu achten.

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal